

Wahlkampfhandbuch 2010

NRW VON MORGEN



Unsere Kampagne



Argu-Cards



Wahlkampfaktionen



Online-Wahlkampf

	UNSERE KAMPAGNE.....	S. 4
	Unser Slogan.....	S. 4
	Unsere Themen.....	S. 5
	Dafür kämpfen wir	S. 6
	Dagegen kämpfen wir.....	S. 8
	Jugend als Zielgruppe	S. 9
	WAHLKAMPFAKTIONEN.....	S. 13
	„Das gelbe Fass“	S. 15
	„Atomkeks“	S. 16
	„Studierende im Belastungstest“	S. 17
	„Bildungshürden“	S. 18
	„Reise nach Jerusalem“	S. 19
	„Video-Pavillion“	S. 20
	„Statement-Fotos“	S. 21
	„Mitbestimmung!“	S. 22
	„Zahlen-Visualisierung“	S. 23
	Gegnerbashing: „Müllentsorgung“	S. 24
	ARGU-CARDS	S. 25
	Für längeres gemeinsames Lernen.....	S. 25
	Gegen Kopfnoten, Turboabi, Sitzenbleiben.....	S. 27
	Für eine Bologna-Reform, mehr Demokratie.....	S. 28
	Argumente gegen Studiengebühren.....	S. 30
	Für gute Arbeit und Ausbildung	S. 32
	Für den Atomausstieg.....	S. 34
	Für Erneuerbare Energien.....	S. 36
	Für Integration	S. 38
	Gegen Kinderarmut	S. 39
	Für ein NPD-Verbot	S. 40
	Für Datenschutz und Freiheitsrechte	S. 41
	ONLINE-WAHLKAMPF	S. 43

Liebe WahlkämpferInnen,

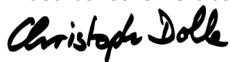
dieses Handbuch der NRW Jusos soll euch dabei unterstützen, einen guten Landtagswahlkampf hinzulegen. Wir wollen am 9. Mai ein rotes NRW feiern! Das ist unser Ziel und dafür kämpfen wir! Auf den folgenden Seiten findet ihr das nötige Rüstzeug: eine Zielgruppenanalyse, unsere wichtigsten inhaltlichen Punkte, kreative Aktionsvorschläge und Argumentationshilfen für den Wahlkampf.

Besonders wichtig ist uns, regen Kontakt zu euch vor Ort zu halten und die Jungen Teams zu vernetzen. Damit das möglich ist, bitten wir euch, eure Jungen Teams auf unserer Homepage anzumelden. Wir werden euch während des Wahlkampfes per Mail, Homepage und Telefon informieren. Bitte scheut euch umgekehrt nicht, uns anzusprechen. Alle AnsprechpartnerInnen findet ihr auf: nrwjusos.de. Wir reagieren auf eure Anfragen innerhalb von 24 Stunden.

Natürlich bieten wir euch auch wieder unser Juso-Mobil an, vollgepackt mit Aktionsmaterial. Das Juso-Mobil rollt ab dem 29. März 2010. Buchen könnt ihr es über das Anmeldetool auf unserer Homepage.

Unsere Materialien zum Landtagswahlkampf, wie Flyer, T-Shirts und Gimmicks, könnt ihr in unserem Onlineshop shop.nrwjusos.de bestellen.

Mit solidarischen Grüßen



Landesvorsitzender NRW Jusos

Unser Slogan

NRW VON MORGEN – Wähle Deine Zukunft



-  Mit unserem Slogan sollen sich vor allem junge Menschen identifizieren. Deshalb liegt der Fokus ganz klar auf zukunftsweisender Politik. Wir gestalten aktiv das NRW VON MORGEN. Wir sind das NRW VON MORGEN. Diesen Teil unseres Slogans findet ihr daher auf unserem Leitantrag, als Banner auf unseren Veranstaltungen und auf allen Produkten zum Landtagswahlkampf, die einen allgemeingültigen Charakter haben.

-  Der Appell „Wähle Deine Zukunft“ betont den aktiven, auffordernden Akzent unserer Kampagne. Du hast die Wahl, Deine Zukunft selbst in die Hand zu nehmen! Wir vertreten Deine Themen! Indem Du uns unterstützt, gestaltest Du Deine Zukunft! Diesen Teil unseres Slogans findet ihr z. B. auf unseren Themenflyern und allen Produkten zum Landtagswahlkampf, die junge Menschen zum Handeln aufrufen.

Unsere Themen

Wir NRW Jusos haben in den vergangenen Monaten drei Schwerpunktthemen herausgearbeitet und auf zwei Wahlkampfmanufakturen breit im Verband diskutiert. Außerdem haben wir auf Hearings in ganz NRW die einzelnen Themenblöcke, ganz im Sinne unserer Doppelstrategie, mit externen Fachleuten, ExpertInnen und BündnispartnerInnen rückgekoppelt. Abschließend wurden unsere inhaltlichen Thesen auf der Landeskonzferenz im Februar beschlossen. Darauf aufbauend haben wir drei Kampagnenbausteine entwickelt:



1. Arbeit und Umwelt.

Fortschritt. Arbeit. Gerechtigkeit.



2. Bildung.

Sozialer Fortschritt durch Bildung.



3. Integration und Soziales.

Gesellschaft von morgen. Sozialer Fortschritt durch Integration.

Dafür kämpfen wir!

Bei der Landtagswahl stehen für uns die Frage nach sozialer Gerechtigkeit und die Zukunftschancen unserer Generation im Mittelpunkt der Wahlauseinandersetzung. Konkret geht es darum Bildungschancen zu verbessern, das soziale Gefälle zu überwinden, die Arbeit neu zu verteilen und den ökologischen Umbau zu organisieren.



- ➡ Wir NRW Jusos stehen für einen Politikwechsel in NRW.
- ➡ Die NRWSPD wird die stärkste Kraft bei den Jung- und ErstwählerInnen.

Unsere Kampagne

- ➔ Wir NRW Jusos führen einen eigenständigen Jugendwahlkampf, der aktions- und beteiligungsorientiert ist.
- ➔ Wir NRW Jusos gehen motiviert und engagiert in den Wahlkampf. Wir überzeugen junge Menschen mitzumachen und wählen zu gehen.
- ➔ Unser Wahlkampf macht Spaß!



Dagegen kämpfen wir!

Die aktuelle Landesregierung und vor allem Jürgen Rüttgers haben bewiesen, dass sie die soziale Schieflage in unserer Gesellschaft weiter verstärken und bei aller sozialen Schaumschlägerei doch nur Klientel-Politik betreiben:

- ➡ Schwarz-Gelb setzt auf Auslese statt auf Chancengleichheit
- ➡ Schwarz-Gelb setzt auf Atomenergie statt auf zukunftsgerichtete Energiegewinnung
- ➡ Schwarz-Gelb setzt auf Studiengebühren statt besserer Qualität an den Hochschulen
- ➡ Schwarz-Gelb bleibt wirtschaftspolitisch konzeptionslos statt Zukunftsbranchen zu fördern
- ➡ Schwarz-Gelb hat in den letzten fünf Jahren nichts für unsere Generation getan. Deshalb gehören sie abgewählt!

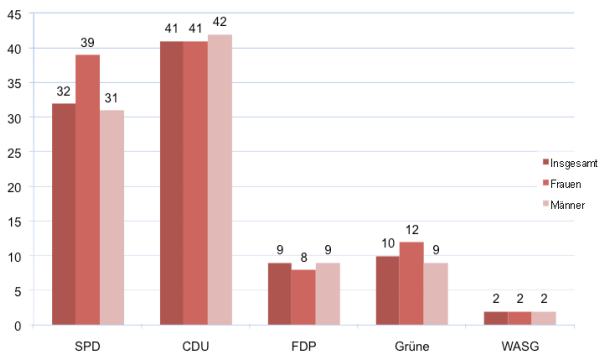
Jugend als Zielgruppe

- ➔ Langfristige Studien sowie die Auswertung der letzten Wahlen zeigen, dass wir ein hohes WählerInnenpotential in der jüngeren Generation haben. Jugendliche wählen demnach tendenziell eher links.
- ➔ Die letzte Landtagswahl, aber auch die letzte Bundestagswahl haben gezeigt: 2005 und 2009 sind wir deutlich unterhalb unseres Potentials geblieben. Das werden wir bei der Landtagswahl am 9. Mai 2010 ändern.
- ➔ Bei der letzten Landtagswahl hat die SPD deutliche Stimmen einbußen in der mittleren Altersgruppe hinnehmen müssen; also genau dort, wo sie im Jahr 2000 besonders stark war. Bei den JungwählerInnen konnte sie hingegen ihren Vorsprung gegenüber anderen Parteien beibehalten.
- ➔ Im Vergleich zu älteren WählerInnen gingen gerade JungwählerInnen häufiger nicht zur Wahl.

Damit kommen auf uns NRW Jusos zwei zentrale Aufgaben zu:

- ➡ Wir müssen junge Menschen für die Wahl interessieren.
- ➡ Wir müssen junge Menschen davon überzeugen, dass die SPD die richtige Wahl ist.

Ergebnisse der Landtagswahl 2005



JungwählerInnen zwischen 18 und 24 Jahren. Quelle: Infratest dimap, Mai 2005, Angaben in Prozent

Jugend und Politik

- ➔ Die junge Generation ist generell interessiert an Politik, jedoch traut sie Parteien wenig zu.
- ➔ Strukturelle Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen werden unmittelbar von Jugendlichen wahrgenommen (im Job, in der Schule, an der Universität).
- ➔ Reale Ängste sind spürbar: Praktika, befristete Verträge, ungleiche Bildungschancen.
- ➔ Etwa zwei Drittel sorgen sich um ihre Zukunft; stellen hohe Anforderungen an die Politik, haben jedoch geringes Vertrauen in Politik und Demokratie.
- ➔ Die subjektive Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen und politischen Lage ist stark abhängig von der formalen Bildung und dem sozialen Status der Befragten. Dabei gilt: Je niedriger der Bildungsgrad, desto größer ist auch die subjektive Unzufriedenheit mit der Politik.

Um einen erfolgreichen Wahlkampf zu führen, müssen wir deshalb großen Wert darauf legen:

- ➡ Authentisch zu sein.
- ➡ AnsprechpartnerInnen für junge Menschen sein.
- ➡ Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen!
- ➡ Die Sorgen und Ängste der Jugendlichen ernst zu nehmen und realistische Lösungsmodelle anzubieten.
- ➡ Die Jung- und ErstwählerInnen argumentativ da abzuholen, wo sie stehen.

Warum eigentlich Wahlkampfaktionen?

Aktionen sind aus vielen Gründen effektiver als bspw. ein Infotisch alleine. Das Interesse der PassantInnen lässt sich durch einen Bruch mit der gewohnten Optik leichter gewinnen. Dazu reicht z. B. ein Hindernis auf gewohnten Laufwegen in der Fußgängerzone, durch eine Bodenzeitung, Störer, ein Planschbrett, etc. Ungewöhnliches prägt sich den PassantInnen besser ein. Im besten Falle erzählen die PassantInnen Freunden oder Bekannten von eurer Aktion, so dass eine Art Mundpropaganda entsteht. Als Faustregel gilt: Nehmen Menschen innerhalb relativ kurzer Zeit dasselbe Bild oder Thema 4 mal wahr, so prägt es sich dauerhaft ein. Schaltet ihr also eure Aktion in Reihe, könnt ihr die vierfache Aufmerksamkeit innerhalb kürzester Zeit herstellen, z. B. in dem ihr eure Aktion innerhalb einer Fußgängerzone an vier Punkten gleichzeitig stattfinden lasst.

Ein weiterer Vorteil von Aktionen ist, dass die PassantInnen sich nicht so bedrängt fühlen, wie z. B. von einem Infotisch, vor dem GenossInnen Flyer verteilen. Da ist oft der erste Reflex: Flucht! Wird aber die Neugier der PassantInnen geweckt, treten sie von ganz alleine näher.

Checkliste zur Aktionsplanung

- ☐ Was ist meine politische Botschaft? Kann ich sie in einen lokalen Kontext setzen?
- ☐ Welche Aktion ist dafür geeignet?
- ☐ Wie viele Leute beteiligen sich, sowohl im Vorhinein als auch am Tag der Aktion?
- ☐ Wer ist meine Zielgruppe? Wen will ich erreichen?
- ☐ Wie spreche ich diese Zielgruppe am besten an?
- ☐ Was braucht man an Materialien?
Auf eigenproduziertes Material, z. B. Flyer, immer ein Impressum setzen.
- ☐ Welcher Ort ist für die Form der Aktion besonders geeignet?
- ☐ Zu welcher Tageszeit sollte die Aktion stattfinden?
- ☐ Muss ich die Aktion anmelden?
- ☐ Ist die Aktion grundsätzlich legal?
- ☐ Eine Pressemitteilung kann kostenfrei mediale Öffentlichkeit erzeugen
- ☐ Auch Aufrufe im Internet können sinnvoll sein
- ☐ Aktionen dürfen auf keinen Fall zu aufdringlich sein. PassantInnen müssen sich wohl fühlen
- ☐ Standgenehmigungen bzw. Anmeldungen für Demos müssen beim Ordnungsamt eingeholt werden.
- ☐ Die Aktion sollte dokumentiert werden, z. B. im Netz.

Themenfeld: Energie/Umwelt

Aktion: „Das gelbe Fass“

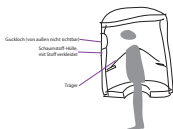
Ihr braucht:

Gelben Schaumstoff
oder dicke gelbe Pap-
pe, Stoff, ein Schild
mit dem Zeichen für
Radioaktivität

To do:

Schneidet den gelben Schaumstoff oder die gelbe Pappe so zurecht, dass er eine Person in Fass-Optik umhüllt. Lasst ein Guckloch frei, das später mit durchsichtigem gelbem Stoff verkleidet wird. Schneidet Löcher für die Arme in den Schaumstoff bzw. die Pappe. Fertigt!

Die Person im Fass beginnt nun an einem öffentlichen Ort folgendes Rollenspiel: Das Fass ist eine Personifikation des Atommülls und kann die damit verbundenen Probleme super deutlich machen: Es weiß nicht wohin, niemand will es haben. Es drängt sich den Menschen auf und ist hartnäckig. Dieses Szenario lässt sich nach Belieben ausbauen: als Aktion, als Video-Serie, als Schauspiel....



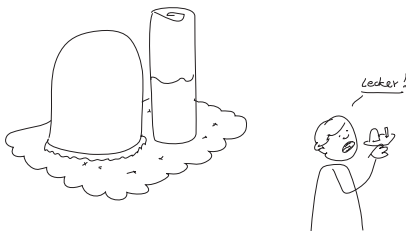
Themenfeld: Energie/Umwelt

Aktion: „Atomkekse“ – „Der Dreck muss weg!“

Ihr braucht:

Schokoküsse, Butterkekse, Zuckerguss, Waffelröllchen

Infolyer zum Thema Arbeit und Umwelt



To do:

Nehmt die Butterkekse als Grundlage und befestigt jeweils einen Schokokuss und ein Waffelröllchen mit dem Zuckerguss auf dem Keks. Fertig ist euer „Atomkraftwerk“. Eure Kunstwerke könnt ihr dann nach Belieben verteilen – zusammen mit den Infolyern und dem Hinweis: „Weg mit der Atomkraft – jetzt!“

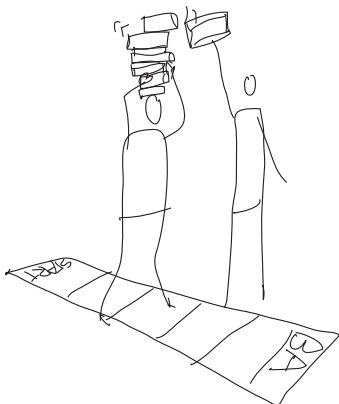
Themenfeld: Bildung

Aktion: „Studierende im Belastungstest“

Ihr braucht:

Bücher, Kreide

Infolyer zum Thema
Bildung



To do:

Zeichnet eine „Studienlaufbahn“ auf den Boden. Balanciert einen großen Stapel Bücher auf dem Kopf und versucht, in einer bestimmten Zeit vom „Studienbeginn“ zum „Master“ zu kommen. Macht so auf die unmöglichen Studienbedingungen aufmerksam und animiert Passanten dazu, es euch nachzumachen. Verteilt die Infolyer.

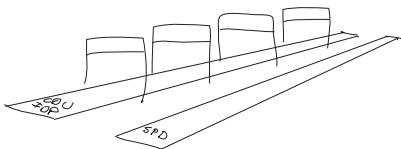
Themenfeld: Bildung

Aktion: „Bildungshürden“

Ihr braucht:

Entweder „Aufsteller“ aus dem Baumarkt als Hürden (die edle Variante), ansonsten tun es auch Kisten, Kartons, etc.
Bunte Kreide od. Stoffbahnen

Infolyer zum Thema Bildung



To do:

Zeichnet mit der Kreide zwei Laufbahnen auf den Boden oder legt zwei unterschiedlich gefärbte Stoffbahnen aus. Unter die eine schreibt ihr CDU/FDP, unter die andere SPD. Auf der CDU/FDP-Bahn stellt ihr die Bildungshürden auf. Ihr könnt die Hürden zur Information der Passanten auch beschriften, z. B. mit Begriffen wie „Kopfnoten“, „Zentralabitur“, „Studiengebühren“, etc. Passend zu eurer Aktion könnt ihr Bildungsflyer verteilen und auf unser ungerechtes Bildungssystem hinweisen.

Themenfeld: Bildung

Aktion: „Reise nach Jerusalem“ – „Keinen sitzen lassen!!“

To do:

Spielt an einem öffentlichen Ort das klassische Kinderspiel „Reise nach Jerusalem“. Animiert PassantInnen zum Mitspielen. Macht so auf die Missstände in unserem Bildungssystem aufmerksam und auf unsere Alternative: die Gemeinschaftsschule. Motto: Wir lassen keinen Sitzen!! Und auch das Sitzenbleiben wollen wir abschaffen...

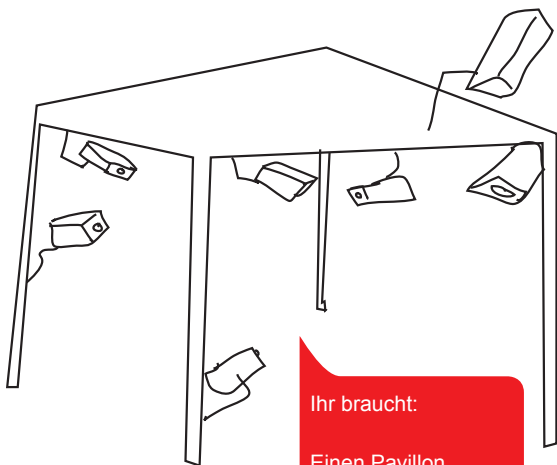
Ihr braucht:

Stühle, Musik, Boxen,
Strom, Infolyer
Bildung



Themenfeld: Freiheits- und Bürgerrechte

Aktion: „Video-Pavillon“



Ihr braucht:

Einen Pavillon,
Kamera-Attrappen

To do:

In einem engen, aber gut besuchten Durchgang wird ein Pavillon aufgestellt, so dass die PassantInnen gezwungen werden, durch den Pavillon zu gehen. An dem Pavillon sind viele Kamera-Attrappen angebracht, die auf die PassantInnen gerichtet sind. So wird ein un-gutes Gefühl des Überwachtseins erzeugt. Macht die PassantInnen darauf aufmerksam, dass sie täglich überwacht werden, ohne dass es ihnen bewusst ist!

Themenfeld: Freiheits- und Bürgerrechte

Aktion: „Statement-Fotos“

Ihr braucht:

Pappe, Papier, Stifte,
Digitalkamera, Foto-
Drucker, Strom, Ge-
nehmigungsformulare
für das Einverständ-
nis der PassantInnen
(Vordrucke gibt es
auf nrwjusos.de),
Website/App



To do:

Schneidet die Pappe in Sprechblasen-Optik zurecht. Sollte die Pappe nicht weiß sein, beklebt sie mit weißem Papier. Füllt die Sprechblasen mit Forderungen/Statements. Überzeugt PassantInnen davon, sich mit euren Sprechblasen fotografieren zu lassen oder animiert sie dazu, eigene Statements abzugeben.

Die Fotos werden dann (natürlich nur mit Erlaubnis der abgebildeten Personen!!) in eine Facebook-App oder auf eine Aktions-Website geladen.

Themenfeld: Allgemeine Aktionen

Aktion: „Mitbestimmung!“

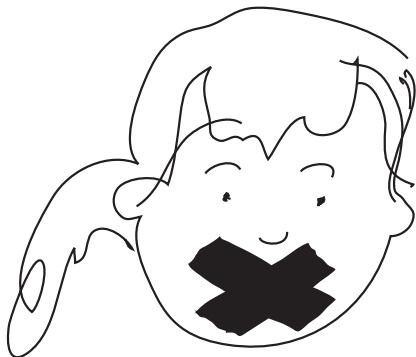
Ihr braucht:

Wahlweise schwarzen Lippenstift, schwarzes Klebeband oder schwarze Stoffstreifen

Infolyer zum Thema Soziales NRW od. Bildung

To do:

Verklebt bzw. bemalt euch die Lippen. Macht so auf die politische Sprachlosigkeit von MigrantInnen aufmerksam und werbt für ein Wahlrecht für alle! Oder macht auf die eingeschränkte Mitbestimmung an Schulen aufmerksam (Stichwort: Abschaffung der Drittelparität!) oder auf die mangelnde Mitsprache an Hochschulen (Stichwort: Hochschulräte), etc. Verteilt dazu die jeweiligen Infolyer.



Themenfeld: Allgemeine Aktionen

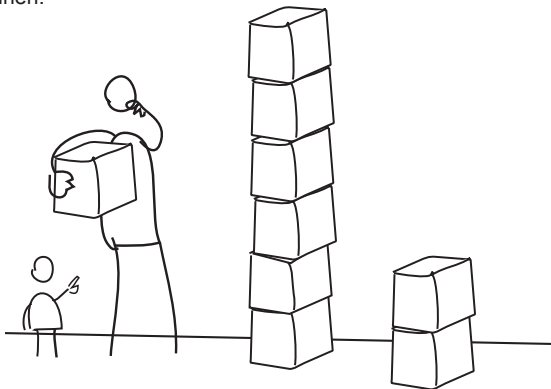
Aktion: „Zahlen-Visualisierungen“

To do:

Mit verschiedenfarbigen Kartons stapeln könnt ihr so ziemlich jede Statistik visualisieren und Zahlen zueinander ins Verhältnis setzen. So könnt ihr z. B. Armut und Umverteilung verdeutlichen. Als Variante könnt ihr auch PassantInnen als Spiel bestimmte Zahlenverhältnisse schätzen lassen, z. B. Studienanfängerinnen – Professorinnen.

Ihr braucht:

Bunte Kartons oder
Getränkekästen
und die passende
Beschriftung

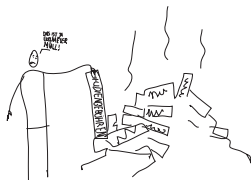
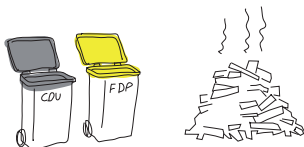


Themenfeld: „Gegnerbashing“

Aktion: „Müllentsorgung“

To do:

Zwei Mülltonnen, eine Schwarze und eine Gelbe, daneben ein großer Berg „Müll“. PassantInnen werden aufgefordert, bei der Mülltrennung behilflich zu sein. Der „Müll“ rekrutiert sich aus politischen Fehlentscheidungen und verbalen Verfehlungen der schwarz-gelben Koalition. Motto: „Helfen Sie uns, den Müll zu trennen! Wir entsorgen das!“



Ihr braucht:

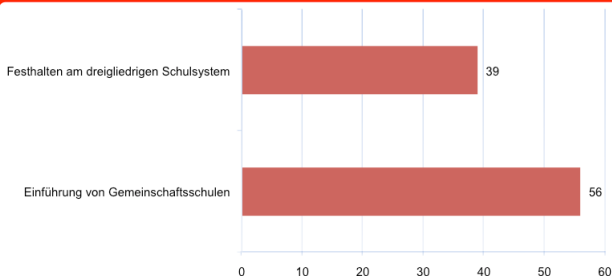
Zwei Mülltonnen mit der Aufschrift CDU bzw. FDP. Einen Müllhaufen mit schwarz-gelben Verfehlungen, z. B. Zitate wie „Kinder statt Inder“ von Rüttgers, umstrittene Vorhaben wie die „Kopfpauschale“ oder gleich ganze Gesetze wie das „KiBiz“.

Argumente für längeres gemeinsames Lernen

- ➔ Die Gemeinschaftsschule sorgt für soziale Gerechtigkeit, weil sie Unterschiede zwischen den einzelnen Schülerinnen und Schülern akzeptiert und niemanden ausgrenzt.
- ➔ Die Gemeinschaftsschule macht alle besser. In ihr steht das Miteinander- und Voneinander-Lernen im Vordergrund. Dieses gemeinsame Lernen steigert die Lernerfolge und sozialen Kompetenzen. Die Schule für alle wird deshalb Höchstleistungen produzieren und nicht im Mittelmaß verharren.
- ➔ Die Gemeinschaftsschule gewährt allen sozialen Schichten den gleichen Zugang zum Wissen und verhindert damit, dass ein Großteil der Jugendlichen hinsichtlich seiner Bildung und seiner individuellen wie auch gesellschaftlichen Chancen von Anfang an ins Abseits gestellt wird.
- ➔ Die Gemeinschaftsschule ist nicht als „Einheitsschule“ im Sinne von Gleichmacherei zu verstehen. Im Gegenteil: wir wollen eine Schule, die der Vielfalt und Einmaligkeit aller gerecht wird und die Stärken und Schwächen des Einzelnen anerkennt. Wir wollen keine Gleichmacherei, sondern gleiche Chancen auf Individualität.



Die Gemeinschaftsschule befürworten laut Umfrage von Infratest dimap mehr als die Hälfte aller BundesbürgerInnen. Nur 39 Prozent wollen am dreigliedrigen Schulsystem festhalten.



JungwählerInnen zwischen 18 bis 24 Jahren, Infratest dimap 2007, Angaben in Prozent

Argumente gegen Kopfnoten, Turboabi, Sitzenbleiben und das neue Schulgesetz

- ➔ Wir wollen echte Mitbestimmung für Schülerinnen und Schüler: Die Einführung der Drittelparität.
- ➔ Die Kopfnoten sind keine transparente Bewertung von Schülerinnen und Schülern. Eine Einstufung auf der Notenskala von sehr gut bis unbefriedigend spiegelt weder die tatsächliche Leistung, noch das tatsächliche Verhalten wider. Wir wollen die Kopfnoten abschaffen!
- ➔ Mit dem Turboabi wurden Durchlässigkeit und Chancengleichheit erschwert. Ein Wechsel zwischen den einzelnen Schulformen wird somit fast unmöglich.
- ➔ Mit der Verdichtung des Unterrichtsstoffs, den die Schülerinnen und Schüler in immer kürzerer Zeit lernen müssen, bleibt kaum noch Zeit für Freizeit oder Reflexion.
- ➔ Die sogenannten „Ehrenrunden“ in den Schulen sind nicht nur ärgerlich für den Einzelnen, sondern kosten rund eine Milliarde Euro pro Jahr. Und anstatt sich zu verbessern, verschwenden die Sitzenbleiber oftmals nur ihre Zeit. Deshalb gehört das Sitzenbleiben abgeschafft.

Argumente für eine Bologna-Reform, für mehr Demokratie und mehr Frauen im Hochschuldienst

- ➡ Das Studium mit Bachelor und Master ist viel zu verschult und überlastet. Das verhindert eine allgemeine Qualifizierung und führt zu noch höheren (psychischen) Belastungen. Wir wollen die Lehre verbessern, Regelstudienzeiten erhöhen, flexiblere Auslandssemester, die Abschaffung von Anwesenheitspflichten und die Überarbeitung der Studieninhalte. Außerdem wollen wir ein einklagbares Recht auf einen Masterplatz, damit alle, die auf Master studieren möchten, dies auch können.
- ➡ An den Lehrstühlen finden sich bei nahezu ausgeglichenen StudienanfängerInnenzahlen nur noch ungefähr 15 Prozent Frauen wieder. Männlich dominierte Auswahlgremien stärken immer noch informelle Netzwerke, die Frauen eher ausschließen. So kommt es bereits bei den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen zu starken Ungleichgewichten. Dies zeigt, dass eine freiwillige Selbstverpflichtung nicht greift und eine gesetzlich vorgeschriebene Quote eingeführt werden muss, um Klüngelien zu verhindern und rein nach Qualifikation einzustellen. Junge Frauen brauchen Vorbilder und eine gezielte Förderung, um Perspektiven für eine Wissenschaftskarriere zu gewinnen.
- ➡ Demokratie wird auch an Hochschulen gelernt und muss an ihnen praktiziert werden. Deshalb müssen Hochschulräte, die undemokratisch und zudem nicht abwählbar sind, abgeschafft werden. Stattdessen sollen alle relevanten Gruppen (wie Studierende, Lehrende, Angestellte, etc.) die Angelegenheiten

der Hochschule, wo dies möglich ist, gleichberechtigt regeln, weshalb wir eine Viertelparität im Senat, beispielsweise im Bezug auf Entscheidungen zur Lehre, fordern.



Argumente gegen Studiengebühren

- ➡ Wir setzen uns dafür ein, dass jegliche Formen von Studiengebühren (dazu zählen auch Langzeit- und nachgelagerte Studiengebühren) unmittelbar nach der Wahl abgeschafft werden. Wir wissen, dass Studiengebühren hohe finanzielle Hürden für viele junge Menschen darstellen.
- ➡ Studiengebühren schrecken nicht ab? Eine Studie von November 2009 im Auftrag des Bundesbildungsministeriums (BMBF), und damit im Auftrag von CDU-Ministerin Schavan, belegt die abschreckende Wirkung von Studiengebühren. AbiturientInnen, die kein Studium aufnehmen wollen, wurden nach ihren Gründen befragt. Unter den vier Top-Antworten beziehen sich drei auf Studiengebühren: 77% - die nötigen finanziellen Voraussetzungen fehlen, 73% - Angst vor Schulden (Studiengebührendarlehen), 69% - Studiengebühren übersteigen die finanziellen Möglichkeiten.
- ➡ Die Krankenschwester zahlt mit ihren Steuern dem Arztsohn das Studium, deshalb sind Studiengebühren gerechter? Erst einmal tragen bereits ohne Studiengebühren die privaten Haushalte rund die Hälfte der Kosten für ein Studium. Zudem wurden in den Studien, die im Übrigen oft von StudiengebührenbefürworterInnen (CHE) in Auftrag gegeben wurden, falsche Zahlen zugrunde gelegt. Die Progression (Ansteigen des Steuersatzes bei zunehmendem Einkommen) und die so genannten Glättungseffekte bei der Einkommenssteuer wurden teilweise ausgeblendet, also: Wer mehr verdient, zahlt

auch mehr für die Hochschulen. Zusätzlich sollte man aber auch über die Erhöhung des Spitzensteuersatzes zugunsten von staatlichen Bildungsaufgaben nachdenken.



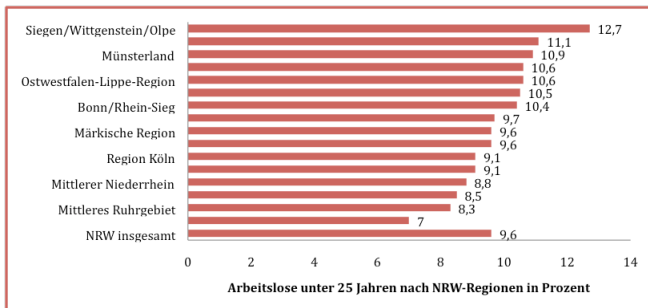
Langzeitgebühren treiben die Leute zu einem schnelleren Studienabschluss? Wer neben dem Studium viel arbeiten muss, oder erkrankt, kann sein Studium oftmals nicht in Regelstudienzeit o.ä. abschließen. Gerade Nebenjobs belasten finanziell schwache Studierende. Im Übrigen: Wer viel arbeitet, kann die Hochschule nicht kontinuierlich in Anspruch nehmen, die Kapazitäten werden durch ein langes Studium also nicht zusätzlich belastet.



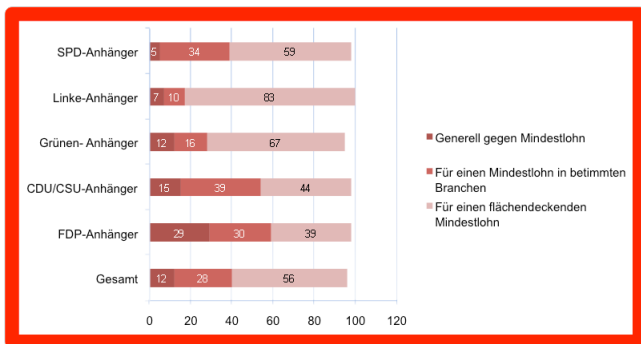
Studienkredite oder nachgelagerte Studiengebühren sind fairer? Das Problem bleibt das gleiche: Junge Menschen werden aus Angst sich zu verschulden von einem Studium abgeschreckt. Das Risiko können also nur finanziell abgesicherte Menschen auf sich nehmen, was zu sozialer Selektion führt. Im Übrigen sind die Schulden, die ein Studienkredit aufträgt (und das auch noch nach dem Studium) enorm, auch in NRW. Darüberhinaus fällt die Rückzahlung eines Studienkredites oft in die Zeit der Familiengründung.

Argumente für gute Arbeit und Ausbildung

- ➡ Für uns Jusos muss Arbeit die Teilhabe an der Gesellschaft und am produzierten Mehrwert ermöglichen. Arbeit ist wichtig für die Emanzipation jedes Einzelnen.
- ➡ Viele Azubis werden zu ausbildungsfremden Hilfstätigkeiten herangezogen und als billige Arbeitskräfte missbraucht. Junge Beschäftigte landen häufiger in Warteschleifen und befristeten Jobs. Deshalb setzen wir auf hochwertige Ausbildungsplätze.
- ➡ Gute Arbeit und Ausbildung heißt auch, dass die Wirtschaft ein auswahlfähiges Angebot an Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellt. In der derzeitigen Situation kann eine Umlagefinanzierung dafür sorgen, dass alle berücksichtigt werden.
- ➡ Bei der Umlage geht es nicht darum, dass sich Betriebe freikaufen können. Das Prinzip der Umlage funktioniert so, dass Betriebe, die nicht genug oder gar nicht ausbilden, in einen Fonds einzahlen müssen. Aus diesem Fonds werden Betriebe, die über die Anforderungen hinaus ausbilden, unterstützt.
- ➡ Die Wirtschaft muss alle Jugendlichen ausbilden, da nur so ein Recht auf Ausbildung gewahrt werden kann. Dafür ist die Umlage das geeignete Instrument.
- ➡ Gute Arbeit und Ausbildung heißt auch, dass sie entsprechend entlohnt wird, deshalb wollen wir den Mindestlohn gesetzlich verankern.



Arbeitsmarktreport NRW, Regionaldirektion NRW 2009

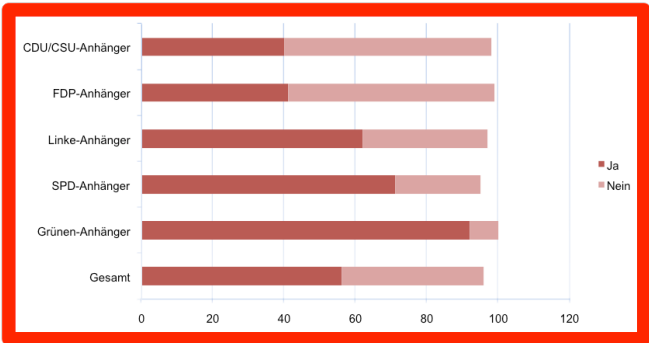


ARD Deutschlandtrend: Mindestlohn, Infratest dimap 2008, Angaben in Prozent

Argumente für den Atomausstieg

- ➡ Die Atomkraft ist viel zu teuer und hat seit ihrer Einführung mehrere Milliarden Euro staatliche Subventionen verschlungen. Hinzu kommen die millionenschweren verdeckten Kosten, die etwa durch die Castor-Transporte entstehen.
- ➡ Auch bei der Atomenergie gehen irgendwann die Lichter aus, da der Brennstoff Uran nicht unbegrenzt vorhanden ist. Außerdem müssen 100 Prozent des Urans importiert werden.
- ➡ Die Atombranche ist ein schlechter Arbeitgeber, da nur knapp 35.000 Menschen in dieser Branche arbeiten. Die Erneuerbaren Energien dagegen haben in den vergangenen Jahren ihre Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung bewiesen. Nach jüngsten Erhebungen stieg die Zahl der Beschäftigten in dieser Branche von 250.000 im Jahr 2007 auf knapp 280.000 im Jahr 2008 - ein Plus von mehr als 10 Prozent.
- ➡ Die Atomkraft produziert radioaktiven Müll, dessen Endlagerung bis heute nicht geklärt wurde. Jedes Jahr fallen etwa 450 Tonnen Atom Müll an, der über Jahrtausende weiterstrahlt.
- ➡ Die Atomenergie ist weder sauber noch sicher. Im letzten Jahr sind wieder mehrere schwerwiegende Störfälle hinzugekommen. Außerdem ist keines der deutschen Atomkraftwerke gegen Flugzeugabstürze gesichert.

Argu-Cards



ARD Deutschlandtrend: Atomausstieg, Infratest dimap 2007, Angaben in Prozent



Argumente für Erneuerbare Energien

- ➔ Die Branche der Erneuerbaren Energien stellt eine zukunftsorientierte Hoch- und Spitzentechnologie dar, die längst ein großer Job-Motor ist. Solarthermie, Geothermie, Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft sowie Biomasse schaffen Arbeitsplätze mit Perspektive.
- ➔ Erneuerbare Energien sind die beste Waffe gegen den Klimawandel. Derzeit liegt NRW bei der Nutzung dieser Energien auf einem beschämenden 12. Platz im Vergleich der Bundesländer. Die Energieversorgung in NRW muss also dringend auf eine breitere Basis gestellt werden. Der Ländervergleich beweist, dass in NRW noch längst nicht alle Potentiale genutzt werden.
- ➔ Wir wollen eine massive politische Förderung von erneuerbaren Energieträgern. Nur so wird es gelingen, die Bereitstellung benötigter Energien schnellstmöglich gewährleisten zu können und damit Atomenergie und Brückentechnologien mittelfristig überflüssig zu machen.
- ➔ Das Bestreben von Schwarz/Gelb, die Förderung von regenerativen Energien stark zu kürzen oder gar einzustellen, ist fahrlässig und bedroht unser aller Zukunft.
- ➔ Wir wollen einen Energiemix, der das Klima schont, sicher und für alle Menschen bezahlbar ist. Gleichzeitig muss die Energieversorgung der Zukunft neuen Bedürfnissen gewachsen

sein. Aus diesem Grund wollen wir heimische Energieträger nutzen und die schrittweise Dezentralisierung der Wärme- und Elektrizitätsversorgung vorantreiben.



Argumente für Integration

- ➡ Der sogenannte Gesinnungstest des Landes NRW unterzieht alle Menschen aus 23 - meist islamisch geprägten – Ländern einem ausführlichen, schriftlichen Test, wenn diese einen Aufenthaltstitel beantragen. Wir fordern die Abschaffung des Gesinnungstestes, weil er diskriminierend ist und entwürdigende Fragen formuliert. Er bringt die Menschen, die ihn beantworten, in ihren Heimatländern in Gefahr. Er erfüllt den angeblichen Nutzen der Terrorabwehr nicht und kann als „Perschein“ für eine Ausweisung genutzt werden.
- ➡ Integration funktioniert durch Anerkennung und Teilhabe. Darum müssen alle Menschen, die hier leben, mitreden dürfen. Dieses wird durch das kommunale Wahlrecht am besten gewährleistet, weshalb wir es für AusländerInnen, die länger als drei Jahre in Deutschland leben, fordern.
- ➡ Jeder vierte Mensch in NRW hat einen Migrationshintergrund. Sie alle nehmen öffentliche Dienstleistungen in Anspruch. Entsprechend sollten auch mehr Menschen mit Migrationshintergrund in den öffentlichen Dienst. Das hilft auch gegen Sprachbarrieren und verbessert den Service für alle.
- ➡ Um die Sprachenvielfalt zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass Radio Europa auch weiterhin Sendungen in verschiedenen Sprachen anbietet. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Auftrag, die Integration und Identität der Menschen zu stärken.

Argumente gegen Kinderarmut

- ➔ Für uns NRW Jusos ist klar: Kinderarmut ist eine Schande für unser Land und keine Gesellschaft kann es sich leisten, ihre Kinder leichtfertig im Stich zu lassen. Die beste Bildung für alle ist in unserer Wissensgesellschaft eine wirtschaftliche Notwendigkeit.
- ➔ Jedes 4. Kind in NRW ist armutsgefährdet, die Zahl obdachloser Jugendlicher steigt und die soziale Infrastruktur wurde in den letzten Jahren radikal wegrationalisiert.
- ➔ Wir fordern die Verankerung des Anspruchs auf ein warmes Mittagessen für jedes Kind im SGB XII und IV. Und zwar in der Zuständigkeit des Landes, nicht als „freiwillige Leistung“ der Kommunen.
- ➔ Wir fordern die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit.
- ➔ Wir fordern die Einführung einer Kindergrundsicherung.
- ➔ Wir fordern den Aufbau von stabilen sozialen Netzwerken vor Ort, die in der Lage sind, aufsuchende und präventive Hilfe zu leisten.
- ➔ Wir fordern als Kontrollinstrument die Einführung eines landesweiten Armutsberichtes, der alle zwei Jahre erscheint - also unabhängig von Wahlkämpfen ist.

Argumente für ein NPD-Verbot

- ➡ Wir wenden uns gegen jede Form von Rechtsextremismus und damit auch gegen rechte Parteien. Wir sprechen uns für ein NPD-Verbot aus, weil die NPD verfassungsfeindlich ist. Außerdem würde der NPD so ein Teil ihrer finanziellen Grundlage sowie die Möglichkeit, Staatsgelder in Anspruch zu nehmen, entzogen. Auch alle weiteren Privilegien von Parteien würden der NPD somit aberkannt (Strukturen, MitarbeiterInnen, Stiftungsgelder, Schutz ihrer Veranstaltungen, etc.).
- ➡ Ein NPD-Verbot würde der gesamten rechten Szene ein Stück Handlungsspielraum nehmen. Da die NPD bereits heute auf die Trennung von parlamentarischem Flügel und Untergrund achtet und die Strukturen im Untergrund absichtlich locker gehalten werden, würde ihr Verbot nicht dazu führen, die rechte Szene schlechter als heute kontrollieren zu können.



Argumente für Datenschutz und Freiheitsrechte

➔ Wir Jusos stehen für ein freies und offenes Internet. Die von der Bundesregierung beschlossenen Netzsperrern sind uneffektiv und verfolgen den falschen Ansatz. Sie schaffen zudem eine Zensur-Infrastruktur im Netz, die unsere Freiheits- und Bürgerrechte bedroht.

Wir befürworten die Löschung von kinderpornografischen Inhalten und die Abschaffung der Netzsperrern. Das haben wir Jusos immer so gesehen. Inzwischen setzt sich auch die SPD für eine Löschung statt Sperrung ein.

➔ Die Titanic geht nie unter und es gibt einen Chip, beispielsweise für persönliche Daten auf Ausweisen, der nicht geknackt werden kann. So genannte RFID-Chips und andere Bauarten werden in vielen Plastikkarten zur Speicherung von Daten verwendet. Seien es Mensakarten, Zugangskarten für Gebäude oder biometrische Daten auf Personalausweisen. All diese Chips können geknackt und ausgelesen werden. Wir wenden uns gegen diese Speichermedien, weil damit der Schutz der persönlichen Daten nicht gewährleistet werden kann.

➔ Videoüberwachung ist insgesamt problematisch. Sie führt dazu, dass man ständig unter Beobachtung steht und diese Daten gespeichert werden. Das sorgt dafür, dass man sich nirgends frei bewegen kann. Außerdem sorgt Videoüberwachung nicht für zusätzliche Sicherheit, weil sie keine Verbrechen

verhindert, sondern sie nur filmt. Deshalb stehen wir jeglicher Videoüberwachung sehr kritisch gegenüber. In Lehr- und Lernräumen, wie Schulen, Hochschulen und Bibliotheken möchten wir jegliche Videoüberwachung schnellstmöglich abschaffen, da unter Überwachung keine Lernatmosphäre aufkommen kann. Stattdessen setzen wir auf Prävention und solidarisches Miteinander, um Straftaten im Vorhinein zu verhindern.



Vorratsdatenspeicherung bedeutet, dass all deine Verbindungsdaten von Telefon, Handy und E-Mail der letzten 6 Monate gespeichert werden. Polizei, Staatsanwaltschaft und teilweise auch Dritte können Zugriff darauf erhalten. Damit ist jederzeit nachvollziehbar, mit wem du wann und wie oft kommuniziert hast. Aus den Daten lassen sich außerdem detaillierte Bewegungsprofile erstellen. Kommunikation ist dadurch nicht mehr privat, jede und jeder muss fürchten, jederzeit in das Fadenkreuz von Polizei und Justiz zu geraten. Das Bundesverfassungsgericht hat diesem weitgehenden Eingriff in die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger leider nur bedingt abgeholfen und fordert im Schwerpunkt nur mehr Datensicherheit gegenüber Dritten. Wir fordern von der Bundesregierung nun ein Gesetz, das stärker die Interessen der Bürgerinnen und Bürger schützt und nicht jede und jeden unter einen Generalverdacht stellt.

Die Kampagne im Internet

In diesem Wahlkampf setzen wir das Internet grundsätzlich anders ein als in früheren Wahlkämpfen. Unser Motto lautet: **Online für Offline!** Wir starten keine Aktivitäten im Internet, um die Aufmerksamkeit und das Interesse von UnterstützerInnen und Medien auf uns zu lenken und so unser Image zu stärken. Denn wir können weder darauf bauen, dass wir im Internet kampagnenrelevante Aufmerksamkeit erhalten, noch wird uns das zwangsläufig zusätzliche Wählerstimmen bringen.

Wir setzen das Internet direkt ein, um unser Hauptziel umzusetzen: **Wir Jusos machen die SPD zur stärksten Kraft bei den JungwählerInnen.** Ganz konkret heißt das, dass wir über das Internet unsere Mitglieder und UnterstützerInnen dazu ermuntern und dabei helfen, dass sie gemeinsam mit uns ihre Familie, FreundInnen, MitschülerInnen, KommilitonInnen, MitbewohnerInnen, NachbarInnen, Vereinsmitglieder und Bekannte zum Wählen bewegen. Denn die Wahl gewinnt, wer seine potenzielle Anhängerschaft am besten mobilisiert. Und genau wir Jusos können hier - im für uns entscheidenden Segment der unter 35-Jährigen - den entscheidenden Unterschied herausholen. Ganz wichtig bei der Frage, ob jemand wählen geht und wen man wählt, ist nämlich der Einfluss der persönlichen Bezugspersonen.

Kurzum: Wir nutzen das Internet, um unsere Leute zu aktivieren und anzuleiten, ihre Leute zum Wählen zu motivieren. Diese Leute erwarten von uns als politischer Kraft, dass wir sie und ihre Bedürfnisse ernst nehmen:

- ➡ Sie sprechen auf persönliche Kontakte an.
- ➡ Sie können und wollen persönliche Erfahrungen und Betroffenheit einbringen/dokumentieren.
- ➡ Sie wollen spüren, dass sie sich politisch einbringen und etwas verändern können.

Wer noch keinen Kontakt zu uns hat, wird diesen Kontakt viel eher über die persönliche Bekanntschaft mit einem Juso-Mitglied im Freundeskreis, an der Uni oder am Arbeitsplatz knüpfen können, als über Facebook, Twitter oder unsere Webseite. Das Internet ist hingegen das wichtigste Werkzeug, um unsere bestehenden Kontakte – Mitglieder und UnterstützerInnen – zu motivieren, zu koordinieren und ihnen bei einer sehr wichtigen Aufgabe zu helfen: Unsere Unterstützungsbasis zu verbreitern. Sie sind unsere besten Botschafter und wir machen sie noch besser. Oder präziser: Ihr seid unsere besten BotschafterInnen und wir machen euch noch besser!

Unser Drehbuch für den Online-Wahlkampf hat die folgenden Eckpunkte:

- ➡ Wir sammeln E-Mail-Adressen und Handynummern mit Hilfe der Internetmedien und der Unterstützung der AktivistInnen vor Ort.
- ➡ Wir bitten bestehende Kontakte, uns mehr über ihre politischen Interessen und ihre Bereitschaft zum Engagement in der Kampagne mitzuteilen.

- ➔ Wir kommunizieren auf dieser Datengrundlage mit unseren Mitgliedern möglichst gezielt und personalisiert, um sie für unsere Kampagnenaktionen zu aktivieren und sie zu MultiplikatorInnen zu machen für die Ziele und Aktivitäten der Jusos in ihrem persönlichen Umfeld. Dies geschieht vor allem über persönliche E-Mails, aber auch über Facebook, Twitter und natürlich unsere Webseite.
- ➔ Aktive bestätigen wir im Anschluss an Veranstaltungen/Events/Aktionen in ihrem Handeln und motivieren sie zu weiterem Engagement.
- ➔ Wir koordinieren, dass jedes Mitglied, jede Unterstützerin und jeder Unterstützer (mindestens) 10 Bekannte/Freunde zum Wählen mobilisiert.
- ➔ Wir erarbeiten und koordinieren eine landesweite Online-Aktion zur Briefwahl.
- ➔ Wir erarbeiten und koordinieren eine landesweite Schlussmobilisierungsaktion, um junge Menschen mit der Unterstützung von Freiwilligen vor Ort und mit Hilfe der elektronischen Medien an die Wahlurnen zu bringen.
- ➔ Wir schaffen den Raum, um aus den 10 potentiellen WählerInnen pro Mitglied mindestens ein Neumitglied zu generieren.

Für diese Aufgaben setzen wir auf unsere bestehenden Kanäle, die wir - wo nötig - noch verbessern. Wir konzentrieren uns auf die für uns wichtigsten Zugänge:

-  E-Mails an unsere Mitglieder und UnterstützerInnen sind das wichtigste Instrument. So erreichen wir die Leute nach wie vor am schnellsten und am zielgenausten. Wir setzen nicht mehr auf Newsletter mit vielen Themen nach dem Gießkannenprinzip, sondern auf möglichst gezielte E-Mails, die mit dem einen Thema, das sie enthalten, genau diejenigen Leute erreichen, für die diese Information von Belang ist.
-  Unsere Webseite ist das zentrale Informationszentrum für Mitglieder, UnterstützerInnen und Interessierte. Hier bilden wir unsere Aktivitäten ab, die anstehen oder stattgefunden haben und vermitteln den Leuten den aktuellen Groove der Kampagne.
-  Unser Facebook- und unser Twitter-Profil nutzen wir, um unsere Zielgruppe zeitnah zu informieren. Gleichzeitig bieten diese sozialen Netzwerke den Angesprochenen die Möglichkeit sich einzubringen und ihre Ideen an uns rück zu koppeln. Vor allem aber motivieren wir unsere Mitglieder und UnterstützerInnen, über Facebook, Twitter und über StudiVZ, ihre eigenen Freundeskreise für die Jusos zu gewinnen, sie an unserer Kampagne teilhaben zu lassen und sich in den Gruppen und auf den öffentlichen Seiten der sozialen Netzwerke für die Jusos und ihre Politik stark zu machen.

➔ Unser Blog ist eine offene Diskussionsplattform für Mitglieder und UnterstützerInnen, auf der sie kampagnenrelevante, aber auch unkonventionelle Aspekte unserer Politik diskutieren.

➔ SMS nutzen wir in der Schlussphase des Wahlkampfes als schnellsten und wirkungsvollsten Kanal, um unsere Mitglieder und Unterstützer zu erreichen und zu instruieren. Zudem geben wir ihnen die Möglichkeit, kostenfreie Mobilisierungs-SMS im persönlichen Umfeld zu verschicken.

Das Juso-Landesbüro ist die zentrale Service- und Informationseinheit im gesamten Online-Wahlkampf. Wir beantworten jede Anfrage per Mail innerhalb von 24 Stunden und jede telefonische oder persönliche Anfrage innerhalb eines Arbeitstages.

Kontakt:

NRW Jusos
Kavalleriestr. 16
40213 Düsseldorf

Tel.: 02 11/1 36 22–325
Fax: 02 11/1 36 22 –303

www.nrwjusos.de
info@nrwjusos.de

Herausgeber:
Jusos in der SPD
Landesverband Nordrhein-Westfalen
V.i.S.d.P.: Susanne Garn

Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

Tel. 02 11/1 36 22-325
Fax 02 11/1 36 22-303

Web: www.nrwjusos.de
eMail: info@nrwjusos.de